Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 47 (1943-1944)

Heft: 24

Buchbesprechung: Bücher-Schau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher-Bchau

Durchleuchten. Wie man sich über feine Lage flar wird. Schrift 10 der Reibe "Beruf und Leben organisieren", von Ernft Lattmann, Bildungsverlag, Gropengieger, Zurich 31, 1943, 38 Geiten, 148/210 mm, mit 2 Geiten Darftellungen,

brosch. Fr. 2.50.

Jeder Mensch braucht von Zeit zu Zeit Stunden der Einkehr, Stunden des Überblicks, Stunden der Gelbst-besinnung. Er muß gelegentlich aus dem Räderwerk hinaustreten. Nach größeren Zeitabschnitten foll er die Ausgangslage und die Unternehmungen durchleuchten, um den Aberblick zu gewinnen. — Jeder tüchtige Kaufmann erftellt Vilanzen. Jeder Mensch, der sein eigenes Schicksal mitbestimmen will, muß ebenfalls von Zeit zu Zeit eine Vilanz aufstellen, seine Ausgangslage gründlich durchleuchten, um dann daraus die sich ergebenden Folgerungen zu ziehen. — Eine solche Gelbstprüfung bestätigt, ob wir uns trot unserem Bemuhen im Kreise bewegen, oder ob wir tüchtig vorwärts schreiten, ob wir erwünschten Zielen zu-

Sans Albrecht Mofer: Alleinganger, Tagebücher und Erzählungen. Verlag Huber & Co. Frauenfeld. Preis Fr. 7.80.

Eine originelle, dichterisch philosophische Berfönlichkeit fpricht aus dem vorliegenden Buch. Man muß bei den einzelnen Erlebnissen und Betrachtungen nachdenklich verweilen, um sie ganz auszuschöpfen. Mit starker Anteilnahme las ich mich hinein in das erste Stück: Zehn Tage Spital. Was so ein Aufenthalt alles zeitigen kann! Man kommt Bu sich selbst, man findet Gelegenheit, über manches nach-zudenken, an dem man sonst in der Geschäftigkeit des Alltags vorübergeht. Man findet den Weg zu nachdenklichen Büchern und spinnt den Faden weiter. Ein kritischer und welterfahrener Seist leuchtet aus den Seiten dieses Buches. Immer wieder überrafcht hans Albrecht Mofer den Lefer durch die Originalität von Thema und Komposition, durch geiftreiche Aphorismen und eine ungewöhnliche Gorgfalt der Gestaltung.

Gerhard Rasmussen: 8 X Erik. Gieben Urteile und ein Bekenntnis. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Bafel. Leinenband Fr. 4.50.

Ein vielgelesener, mutiger Vorkampfer der Jugend in Danemark schreibt hier einen padenden Entwicklungs-roman für junge Menschen von 16 Jahren an, den aber auch Erwachsene nicht so bald vergessen werden. Gerhard Rasmussen kennt die moderne Jugend und ihre Kampfe und Probleme; er weiß auch darum, wie notig, aber auch wie schwer es ist, ihr zu helfen. Es handelt sich in diesem Buch um keine Böswilligen, um keine Menschen, die sich um ihre Aufgabe — uns allen ist die Aufgabe gestellt, der Jugend helfend beizustehen — drücken wollen. Der Lehrer, der Pfarrer, der Leiter im EVJM, ja auch Kaufmann Rud mit seinem dehnbaren Geschäftsgewiffen, die Ulla mit ihrem Spatenhirn, der Kamerad, der ein etwas dunkler Ehrenmann ist, sie wollen tatsächlich Erik helfen, sie fühlen sich zu ihm bingezogen, sie werden von seiner Not angerührt. Aber wie ungeschickt ist ihr Tun! Wie gering ihr Sinfühlungsbermögen! Wie kleben sie am eigenen Ich! Der Leser fommt nicht um die erschütternde Ertenntnis herum daß diese Art Helser hundert und aber hundert Brüder und Schwestern hat. Die Ohnmacht, die Rargheit, die Lieblosigkeit der menschlichen Beziehungen fommt in diefen Gestalten gum Musdrud. Aufatmend hort man ben Bericht des Berteidigers an, der dem Geheimnis Erif naher tommt als irgendeiner der andern. Das lette und gewichtigfte, das lofende und erlofende Wort

schlechthin spricht dann in Erifs eigenem Bekenntnis der alte Pfarrer. Und zwar geschieht es ohne alles Phatos, mit absoluter Schlichtheit.

Samuel Reller: Ein Höhenweg. Ergählung für junge Madchen. 187 Geiten, in Leinen geb. Fr. 5.80.

In origineller Weise wird in Form von Tagebuchblattern das Wechselspiel des Lebens in seinem Auf und Ab dargestellt. Schritt für Schritt erleben wir die Entwidlung eines jungen Mädchens mit. Ein Leben voll Mannigfaltigkeit, voll Licht und Schatten, angesangen von der Diesseitsberankerung bis zur endlichen Loslösung von allem Schein und Tand und damit seliger Vollendung, zeigt sich dem Leser. So manches Zitat, so manche Probe feiner Lyrit, so manche Gedankensplitter, die zum Nachdenken anregen, unterstreichen die Tageserlebnisse des jungen Mädchens.

Bedn Gutter: Die luftigen Zipfelzwerge. Gine Zwergengeschichte in Versen und farbigen Bildern. A. Francke A.-G., Verlag, Bern. In Halbleinwand Fr. 5.50.

Ein Stoffgebiet, das die Rleinen immer mit Geheimnis und Phantasiefülle anlockt und sie heute wie ehedem be-schäftigt, ist das Zwergenreich. Die kindliche Vorliebe für solche alten Märchenstoffe bleibt sich durch alle Zeiten gleich. Die neue Zwergengeschichte, zu der Hedy Gutter die Bilder sowohl als die Begleitverse selber geschaffen hat, trägt dem Bedürfnis der Kleinen nach Neichtum der Gestalten, Farben und Geschehnisse ausgezeichnet Rechnung. Rleine häusliche Szenen der Zwergfamilie wechseln mit einem munteren Treiben in Wiefe und Wald, alles im traulichen Verein mit gahmen und wilden Tieren, die im Grunde ja zu der gleichen Sattung von Gottesgeschöpflein gehören wie die Zipfelzwerge. — Die Ausführung in mehrfarbigem Photo-Lithodruck läßt die Bilder mit ihrer duftigen Marchenstimmung leuchtfraftig gur Geltung fommen. Ein Bild wie das des Zwergleins, das in der Blätter- und Früchtekrone des Apfelbaumes sist, oder der Zwergenritt auf dem Füchslein im Märchenwald und auf der Sonnenblumenwiese sind allerliebst.

Johann Amos Comenius: Die Mutterschule. 80 Seiten, Zwingli-Bücherei Nr. 31. Zwingli-Berlag, Zürich. Preis Fr. 2.90.

Wenn eine Mutter sich in aller Stille besinnen möchte über ihre Aufgabe als Mutter und Erzieherin von kleinen Kindern, die sich mit tausend Fragen, mit der Unschuld eines gesprächigen Plaudermäulchens mit einem teils noch unbeholfenen, aber kindlich vertrauten Wesen einzig und allein an sie wendet, dieser Mutter möchte ich dringend anraten, das oben genannte Büchlein zu lesen und es sich zu Semüte zu führen. Ich bin überzeugt, daß unsere Leserinnen mit Dank die seinfühligen, weisen und köstlichen Sedanken des großen Erziehers genießen und sie als stille Ratgeber wieder benützen werden. — In 12 kleinen Kapiteln schreibt der bedeutende Pädagoge des 17. Jahrpliein ichreibt der debentende Pludydge des It. Juht-hunderts über Ziel und Zweck der Erziehung unserer Kleinkinder, über die schönste Aufgabe der Eltern, die Kin-der zu schützen, pflegen und zu erziehen, ihre körperlichen und geistigen Kräste zu kördern, Körper, Geist und Herz so vorzubereiten, daß sie mit offenen Sinnen, gesund und mit geistiger Frische in die Schulsahre hinübergleiten. — Es sind nicht lehrhafte, komplizierte und langweilige Dar-tellungen sondern sehendig geschriebene, aus dem geben stellungen, sondern lebendig geschriebene, aus dem Leben entnommene und für das Leben brauchbare Ratschläge, gewürzt mit feinem Humor, durchdrungen von Liebe und